

Erntebblatt Fokusgruppen Heidenheim

Focusgruppe6: Sexy Stadt

Datum 13. April 2012, 15.00 – 16.30 Uhr im Rathaus der Stadt Heidenheim

Sitzungsleitung: Marcel Frank

Protokoll: Helmut Moser

TeilnehmerInnen: Prof. Michael Froböse, Rudolf Behrendt, Nicole Liebenow, Gabriele Antoniuk, Helmut Moser, Matthias Mietka, Inge Ollesch, Gisela Paschen, Sigrid Wolf, Swen Profendiener (Verwaltungspate)

Themen / Inhaltliche Schwerpunkte / Ergebnisse

1. Neuwahl Themenpate: Matthias Mietka, Stellvertreter: Helmut Moser
2. Erweiterung der Liste der vorhandenen positiven Merkmale mit:
DH-Gebäude mit interaktivem Kunstwerk, Römermuseum, Museumsnacht, Brenzpark, Musiknacht, Stadtlauf
3. Diskussion zu Merkmalen einer „Sexy Stadt“.
Ergebnis: Gebäude – Veranstaltungen – Kommunikation tragen gleichermaßen zum Gefühl der „Sexy Stadt“ bei.
4. Diskussion über Eingrenzung der möglichen Ideen.
Ergebnis: Wir wollen sowohl möglicherweise relativ kurzfristig realisierbare Ideen als auch erst langfristig erreichbare „Visionen“ ausarbeiten.
5. Einstieg in die Konkretisierung der einzelnen Ideen.
 - a) Umbau Rathausplatz: Abstimmung mit Fokusgruppe „Platzgestaltung“
 - b) Aufwertung Stadteingänge: Erreichen von repräsentativen und kommunikativen Funktionen durch z. B. Künstler- und Architektensymposien.
 - c) Aufwertung Rathausbau: siehe Anlage 1
 - d) Innenstadt-Tore: Betonung der Stadtmitte, weitere Diskussionen nötig.
 - e) Multifunktionales Industriemuseum: siehe Anlage 2
 - f) Aufwertung des Stadtlafes zum „Heidenheim-Marathon“

Verabredungen / Nächste Schritte / Nächster Termin

Für jede Idee soll eine konkrete Projektbeschreibung ausformuliert werden. Anschließend sollen Kriterien zur Bewertung und Priorisierung gefunden werden.

Nächster Termin: 27. April 2012, 16.00 – 17.30 Uhr

Anlage 1 zum Protokoll der Fokusgruppe6 vom 13. 4. 2012

Aufwertung Rathausbau

Das Defizit

Der Heidenheimer Rathausbau ist ein dominantes Gebäude. Leider geht von der gleichförmigen Betonfassade viel Nüchternheit aus. Sie strahlt vor allem auf den Rathausplatz aus. Alle bisherigen Initiativen zur Belebung des Rathausplatzes hatten keinen nachhaltigen Erfolg.

Lösungsvorschlag

Der nüchterne Rathausbau könnte mit einer modernen farbigen Glasfassade eine neue Außenwirkung bekommen. Es sollte allerdings keine Billiglösung sein. Deshalb sollten Fassadendesigner eingebunden werden. Die Fassade sollte Aufbruch und Innovation signalisieren und außerdem nachts Beleuchtungseffekte abgeben.

Finanzierung

Diese Fassade muss keine reine Luxus- bzw. Schönheitsinvestition sein. Moderne Glasfassaden haben auch energetisch positive Komponenten. Die Investition wird deshalb die Energiebilanz des Gebäudes aufwerten. Einsparungen an Energiekosten werden sich positiv auf die Investitionskosten auswirken.

Sexy Stadt

Mit einer schmucken Fassade könnte der ansonsten funktionelle Rathausbau wieder stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung rücken und zugleich zur Belebung des Rathausplatzes beitragen.

Rudolf Behrendt 16. Apr. 2012

Anlage 2 zum Protokoll der Fokusgruppe 6 vom 13. 4. 2012

In dem nachfolgenden Text ist der gute Vorschlag von Frau Antoniuk berücksichtigt, uns auf Innovationen statt auf ein Industriemuseum zu konzentrieren. Der Vorschlag lautete bisher „multifunktionales Industriemuseum“.

Vorschlag „multifunktionelles Innovationszentrum“

Defizit südliche Hauptstraße

Die südliche Hauptstraße ist weit davon entfernt, einen Beitrag zu einer Sexy Stadt zu liefern. Sie leidet vor allem an Bewegungsarmut. Es fehlt ein Publikumsmagnet wie z. B. die Schloss-Arkaden. Eine ähnliche Investorenlösung zeichnet sich auch nicht ab.

Lösungsansätze

Heidenheim ist eine Industriestadt. Dieses Potential kommt im Stadtkern nicht zum Ausdruck. Es gibt dazu kein attraktives äußeres Erscheinungsbild, das für Bürger und Besucher Identitätsbildung mit den bedeutenden Produktionsanlagen erleichtert.

Industriemuseen waren der Ansatz des vergangenen Jahrhunderts, solche Defizite zu beheben. Sie sind leider meist keine Publikumsmagnete.

Aktuell zeichnet sich ein neuer Trend ab. Es sind spektakuläre Bauvorhaben, die Museen mit Marktinnovationen verbinden, z.B. Daimler-Benz-Museum, Porsche-Museum. Auch das mittelständische Unternehmen Hymmer-Wohnmobile in Bad Waldsee wirbt mit einem spektakulären Gebäude für „die ganze Welt des mobilen Wohnens“. Allen Gebäuden ist gemeinsam: sie sind Ausdruck der Innovationskraft der Unternehmen und sind zugleich für den jeweiligen Standort eine identitätsbildende Maßnahme.

Das Haus Voith hat große wirtschaftliche und innovative Potenz. Vor einigen Jahren gab es den Plan, diese Potenz deutlicher zu zeigen: den Bau eines Headquaters mit einem internationalen Stararchitekten. Ein neuer Ansatz mit einem Innovationszentrum, das dem Trend der Zeit folgt, und auch rein optisch die Innovationskraft des Unternehmens geballt zeigt, wäre deshalb gar nicht so neu. Sollte sich das Haus Voith erneut mit Präsentationsüberlegungen anfreunden können, so wäre der optimale Nutzen für die Stadt, wenn das Projekt möglichst nahe an die südliche Hauptstraße gerückt würde.

Denkbar und natürlich auch erwünscht ist, wenn sich die anderen Industrieunternehmen der Stadt an einem solchen Vorhaben beteiligen.

Eine weitere Variante ist, das Projekt als multifunktionelles Innovationszentrum auf weitere Schultern zu stellen. Als zusätzliche Stützen neben Industriebetrieben kommen in Betracht: Behörden und Stadt, Schul- und Hochschulträger, Dienstleistungsunternehmen sowie eine Betreibergesellschaft für Handel und Gaststätten. Der Vorteil dieser Variante wäre Kostenteilung und hohe Publikumsfrequenz.

Finanzierung

Ein solches Großprojekt wird in der Regel einem Finanzierungsträger übergeben. Dessen Interesse sind seriöse Dauermieter. Modell Schloss-Arkaden. Eine Betreibergesellschaft übernimmt es, Mieter für den Einzelhandels- und Gaststättenbereich zu suchen.

Standorte

Für ein Voith Innovationszentrum käme wohl primär das Voith-Werksgelände in Betracht.

Für ein Innovationszentrum der Heidenheimer Industrie wäre denkbar der Friedrich Voith Platz.

Für das multifunktionelle Innovationszentrum, also die große Variante, wären neben dem Friedrich Voith Platz wahrscheinlich auch angrenzende Gebäude nötig. Diese Variante hätte den besten Nutzen zur Belebung der südlichen Hauptstraße.

Sexy Stadt

Jede Spielart von Innovationszentrum würde die gewünschte überregionale Aufmerksamkeit bringen und wäre zugleich innerstädtisch identitätsbildend.

Das multifunktionelle Innovationszentrum hätte die zusätzliche Qualität mit einem Alleinstellungsanspruch. Bisher ist keine Stadt mit einem ähnlichen Projekt bekannt, zumindest im süddeutschen Raum.

Rudolf Behrendt, 16. Apr. 2012